

Viel zu wenig Plätze an Gesamtschulen der Region

Von Marlon Gego und Thorsten Karbach | 11.06.2009, 16:00

Aachen/Region. Spätestens seit eine Umfrage in St. Augustin vergangene Woche ergeben hat, dass 64 Prozent der Eltern von Grundschulern ihre Kinder auf eine Gesamtschule schicken wollen, hat die Diskussion um das Schulsystem in NRW wieder begonnen. Im Frühjahr mussten die Gesamtschulen jeden dritten Bewerber ablehnen, insgesamt fast 15.000 Schüler. Und in Stolberg wird diskutiert, ob es sein muss, dass 700 Schüler Gesamtschulen in Aachen, Eschweiler und Langerwehe besuchen, weil es in Stolberg keine gibt und nach Willen des dortigen Schulausschussvorsitzenden, dem Landtagsabgeordneten Axel Wirtz (CDU), auch keine geben soll. CDU und FDP sind sich einig, alle bestehenden Schulformen «nach Kräften unterstützen zu wollen», sagte am Mittwoch die FDP-Bildungsexpertin Ingrid Pieper-von Heiden.

Allerdings sollen «die Privilegien für Gesamtschulen auf Empfehlung des Landesrechnungshofes» eingestellt werden.

Das Netzwerk «Insgesamt», das 13 Gesamtschulen in Heinsberg, Düren, Stadt und Kreis Aachen vertritt, ist mit der Situation nicht einverstanden.

«Ich denke, dass die Landesregierung mit aller Macht verhindern möchte, dass neue Gesamtschulen entstehen», sagte Sprecherin Maike Arz am Mittwoch auf Anfrage.

Arz erkennt in dieser Weigerungshaltung ein «elitäres Grunddenken, das echte Chancengleichheit für alle Schüler verhindert». «Insgesamt» verleiht seinem Protest mit einer ungewöhnlichen Aktion Ausdruck: In den nächsten Tagen wollen die Eltern zahlreicher Gesamtschüler Postkarten an Bildungspolitiker aller Parteien in ganz NRW schicken.

Auf den Karten stehen Fragen zur Zukunft des Bildungssystems, die die Eltern gern beantwortet hätten.

www.az-web.de/sixcms/detail.php?template=az_detail&id=933890